

# NICHT DAS AUFSTEHEN, SONDERN DIE ARBEIT NERVT

linksjugend  
['solid] ↖



**SCHLECHTE LÖHNE, LEIH-  
ARBEIT, HARTZ IV UND  
FEHLENDE AUSBILDUNGS-  
PLÄTZE SIND FÜR VIELE  
JUNGE MENSCHEN IN  
DIESEM LAND ALLTAG.**

**UND** wer einen Job ergattert hat, muss immer sein Bestes geben und ständig für die Chefs erreichbar sein - und wird dafür nicht einmal anständig bezahlt. Das bedeutet, dass neben der Arbeit vom Leben wenig übrig bleibt. Und ein Großteil der Arbeit, die Menschen leisten, wird gar nicht entlohnt: Putzen, einkaufen, für Freunde und Familie sorgen - all das kommt noch oben drauf. Wer das alles nicht gebacken bekommt und im Job schwächelt, kann ihn sofort an jemand anderes verlieren, denn wir sind ersetzbar - ein Teufelskreis. Das ganze Leben ist auf Arbeit reduziert.

# ARBEITEN KANN NICHT ALLES SEIN

Die Regierung verspricht zwar Verbesserungen und eine „Entspannung“ des Arbeitsmarktes, aber tatsächlich schafft sie den Sozialstaat ab. Sie spricht von „gesamtgesellschaftlicher Verantwortung“, die „wir alle“ tragen müssten. Für sie gilt der Satz: Wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es uns allen gut. Doch obwohl Deutschland Exportweltmeister und wirtschaftlich stärkstes Land in Europa ist, geht es bei Weitem nicht allen gut. Im Gegenteil: Die Armut vieler und der Reichtum einiger weniger steigen.

## WIR WOLLEN ...

keine Schönheitsreparaturen am System. Uns geht es um eine ganz andere Verteilung der Arbeit – nicht nur in der Firma, sondern auch im privaten Haushalt. Wir können uns nicht auf die Versprechungen der Regierung(en) verlassen, alles werde besser - das wird es nicht!

Für uns als Azubis, Studierende, junge Arbeiter\*innen und junge Erwerbslose heißt das: Wir organisieren uns, um die Verhältnisse grundsätzlich zu verändern! Wir müssen nicht acht Stunden und mehr am Tag malochen, um dann mit Burn-Out zu enden. Eine 30-Stunden-Woche ist längst überfällig! Wir brauchen Sicherheit in unserem Leben und nicht Zeit- und Leiharbeitsverträge, mit denen wir unser Leben nicht planen können! Wir fordern eine Mindestausbildungsvergütung und einen Mindestlohn, die menschenwürdig sind. Doch das sind nur erste Schritte. Für eine Gesellschaft, in der sich Arbeit den Bedürfnissen der Menschen unterordnet und nicht umgekehrt!

[WWW.LINKSJUGEND-SOLID.DE](http://WWW.LINKSJUGEND-SOLID.DE)